

FreundesBrief

CHRISTEN AN DER SEITE
ISRAELS
SCHWEIZ



Der Holocaust geht nie vorbei

Am 27. Januar fand der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust statt. Viele der Holocaust-Überlebenden, die in Israel wohnen, haben seit dem Massaker am 7. Oktober noch stärkere Traumata als zuvor. Die verschiedenen Möglichkeiten wie Sie Trost und Zuwendung schenken können, sind auf Seite 3 beschrieben.

Ein Segen sein

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist ein Vorrecht Zeitzeugen zuhören zu können. Trotz ihres hohen Alters möchten sie ihre Geschichte, solange sie können, erzählen, damit die Zuhörer wachsam sind und so etwas nicht mehr passiert. Das Erlebte ist immer präsent, der Holocaust geht nie vorbei. Täglich müssen sie sich mit den Folgen der Schrecken auseinandersetzen. Manche waren untergetaucht, andere in einem Vernichtungslager, sie haben Familienmitglieder verloren, manche ihre ganze Familie.

Viele von ihnen sind nach dem Kriegsende nach Israel eingewandert und haben dort versucht ein Leben nach dem Über-

leben aufzubauen. Einige gründeten Familien, andere blieben allein, alle lebten mit Traumata weiter.

Seit dem 7. Oktober 2023 sind die Traumata bei vielen Holocaust-Überlebenden noch viel heftiger als zuvor. Sie können nicht schlafen, haben Alpträume und die Angst und Trauer um Freunde und Verwandte, die ermordet und entführt wurden, ist groß.

Von den rund 140.000 Holocaust-Überlebenden in Israel mussten einige aus Städten und Kibbuzim evakuiert werden. So auch Yaakov Weissmann (85). Sein ganzer Ort wurde geräumt. Nun lebt er nahe Tel Aviv in einem Heim. Zwischen der Erfahrung der Entwurzelung und den

Berichten über die israelischen Geiseln, die von der Hamas von ihren Familien getrennt wurden, erlebt er ein schmerzhaftes Déjà-vu.

Auch in der Ukraine unterstützen wir weiterhin Holocaust-Überlebende in in der Region Sumy. Die meisten von ihnen waren Kinder, als der zweite Weltkrieg ausbrach. Sie überlebten durch Flucht, tauchten unter oder landeten in Ghettos. Die Not ist groß.

Jede Hilfe, jedes Gebet ist ein Segen! Danke dafür! In Seinem Shalom,

Theodor Zingg

Präsident

Enkel von Holocaust-Überlebender entführt

„Nie in meinem Leben hatte ich gedacht, dass ich den Holocaust nochmal durchleben würde“, sagt die 82-jährige Tzili Wenkert. Aber am 7. Oktober 2023, nach dem Überfall der Hamas-Terroristen auf Israel, kamen die Schrecken, die sie als Kind erlebt hatte, wieder an die Oberfläche. Tzilis Enkelkind, der 22-jährige Omer wurde als Geisel nach Gaza verschleppt. „Ich schau die ganze Zeit sein Foto an“, berichtet Tzili.

Omer Wenkert wurde von der Hamas beim Re'im NOVA Music Festival entführt und wird nun in Gaza als Geisel gehalten. Wie so viele andere, vorwiegend junge Israelis, wollte Omer mit seiner Freundin ein paar unbeschwerte Stunden verbringen. Sie wollten tanzen und feiern, seine Freundin bezahlte dafür mit ihrem Leben – sie wurde von den Hamas-Terroristen ermordet.

Omer leidet an einer chronischen Darmkrankheit. Die Hamas verweigert ihm seit mehr als 100 Tagen überlebenswichtige Medikamente, die er dringend benötigt.

Es ist ein schier unfassbares Leid, das Tzili und ihre Familie im Moment durchmachen. Sie erfuhren am 7. Oktober erst nach ein paar Stunden, dass Omer auf dem Festival gewesen war. Die Hamas hatte ihre Gräueltaten und die Entführungen mitgefilmt und zum Teil auf Social Media geteilt.

„Wir haben das Foto von ihm auf Facebook gesehen“, beschreibt seine Großmutter. „Wir haben Bilder gesehen, auf denen er nur in Unterhosen und mit verbundenen Händen zu sehen ist. Er hat mit dem Kopf aufgesehen, man hat ihn gut erkannt – wir wissen also

zu tausend Prozent, dass er nach Gaza verschleppt wurde“, erklärt sie.

„Es ist schwer, so viel Leid in meinem Alter zu überleben“, sagt sie. „Aber vielleicht kommt von irgendwoher Hilfe für unseren Omer. Ich bitte den lieben Herrgott, dass ich meinen Enkel noch einmal gesund sehen kann – der liebe Herrgott ist unsere Hoffnung. Wir hoffen, dass er uns helfen wird.“

Die 82-jährige muss Medikamente zur Beruhigung nehmen, anders kann sie die Situation nicht ertragen.

TZILIS BIOGRAFIE

Tzili erblickte 1941 in der alt-österreichischen Stadt Czernowitz, in der heutigen Ukraine gelegen, das Licht der Welt. Damals eine sehr stark jüdisch, aber auch deutsch geprägte Stadt. „Ich stamme aus der Bukowina, wir haben einmal zu Österreich-Ungarn gehört und natürlich haben wir zu Hause österreichisches Deutsch gesprochen.“

Im Alter von nur sechs Wochen wurde sie mit ihrer Familie in einem Güterzug nach Transnistrien deportiert – in einem Ghetto erlebte sie die ersten Jahre ihres Lebens. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zogen sie nach Rumänien.

Im Jahr 1962 heiratete sie ihren Mann. Obwohl es in der Zeit, in dem das Gebiet zur Sowjetunion gehörte, fast unmöglich war ein Ausreise-Visum zu bekommen, konnten sie 1965 nach Israel auswandern.



Gebetsanliegen für Israel

Wir beten, dass Gott die Herrschaft des Bösen, das die Hamas verkörpert, bricht und einen neuen hoffnungsvollen Anfang in der Beziehung zwischen Israel und den Palästinensern schenkt.

Wir beten für die Befreiung der rund 136 Geiseln.

Weltweit flammt der Antisemitismus wieder auf. Betet, dass Gott das Böse zurückhält, die Aktivisten zur Einsicht kommen und ihre Augen geöffnet werden.

Betet für Trost für die Holocaust-Überlebenden, die seit dem 7.10.2023 erneut traumatisiert sind.

PROJEKT

Der Holocaust geht nie vorbei: Trost und Zuwendung schenken



ISRAEL

In Israel wohnen rund 140.000 Holocaust-Überlebende. Unter ihnen sind auch mehr als 500 betagte Neueinwanderer aus der Ukraine, die wegen des Ukraine-Kriegs nach Israel ausgewandert sind. 21 % sind älter als 90 und mehr als 100 sind älter als 100. Im Schnitt sterben mehr als 40 Überlebende täglich.

Viele haben wenig zum Leben und sind sehr einsam. Wir arbeiten mit Organisationen zusammen, die sich um die Betroffenen kümmern, wie der Jerusalem Foundation, die Treffen organisiert sowie physische Hilfe zu Hause anbietet (Café Europa-Projekt), Hineni, die Essen auf Rädern liefert und eine Suppenküche betreibt und Nini Czopp und Amcha, die psychosoziale Hilfe (Traumatherapie) bereitstellen. Unterstützung: Möglich sind einmalige Zuwendungen oder die regelmäßige Unterstützung mit 25 Euro monatlich (Projektpatenschaft).

UKRAINE

In der Ukraine leben Juden, die den Holocaust überlebt haben, oft in großer Armut.

Für 25 Euro im Monat ermöglichen Sie einem älteren jüdischen Menschen in der Ukraine ein würdiges Leben. Mit diesem Beitrag können wir ihnen Lebensmittel, Medikamente und Holz für den Ofen zukommen lassen. Es gibt immer noch Dutzende, die auf eine Patenschaft warten. Wenn Sie Pate werden möchten, senden wir Ihnen eine Biografie mit einem Foto der Person zu. Dann wissen Sie, wen Sie unterstützen.

PROJEKTPATENSCHAFT

Gerne senden wir Ihnen nähere Informationen zur Projektpatenschaft (Israel) und zum Patenschaftsprogramm (Ukraine) zu.

E-Mail: info@israelaktuell.ch



Spenden-Stichwörter für Daueraufträge:
„Projektpatenschaft Holocaust-Überlebende Israel“
„Patenschaftsprogramm Holocaust-Überlebende Ukraine“

Spenden-Stichworte für Einmalspenden:
„Tröstet mein Volk“
„Tröstet mein Volk Ukraine“



Spendenkonto: „Christen an der Seite Israels - Schweiz“

Stichwort: Siehe Stichwörter oben

IBAN: CH93 0900 0000 6101 1896 6

BIC Postfinance: POFICHBEXXX

Jetzt mit TWINT bezahlen!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Zahlung bestätigen



TERMINE VERANSTALTUNGEN

20:08

64



Ankündigung

**Bundesplatz, Bern, Sonntag,
14. April 2024**

Wegen den aktuellen
Geschehnissen wird die IWS
den nationalen Gebetstag als

Nationaler Gebets- und
Solidaritätstag für Israel auf
dem Bundesplatz in Bern von
14.30 bis 16.30 durchführen.

Bitte merkt euch das Datum.
Viele weitere Details folgen
baldmöglichst.

Die IWS - Leitung

Weitere Infos Folgen!

AA

israelwerke.ch



CHRISTEN AN DER SEITE
ISRAELS
SCHWEIZ

**Christen an der Seite Israels
- Schweiz**

8008 Zürich

Tel.: +41 (0)71 923 61 19

info@israelaktuell.ch

www.israelaktuell.ch

Über uns

Weitere Informationen über die Arbeit von
„Christen an der Seite Israels - Schweiz“ fin-
den Sie unter www.israelaktuell.ch

Unterstützung

Christen an der Seite Israels finanziert sich
ausschließlich durch Spenden. Bitte helfen
Sie uns, unseren Auftrag weiterzuführen. Für
jede Unterstützung sind wir dankbar.

Empfänger:
«Christen an der Seite Israels - Schweiz»
Bank: Postfinance Bern
IBAN: CH93 0900 0000 6101 1896 6
BIC Postfinance: POFICHBEXXX

Jetzt einfach, schnell und
sicher **online bezahlen**
mit PayPal →



Was geht mich Antisemitismus an?



Vortrag
mit



Pfr. Dr. Thomas Bänziger und Pfr. Ernst Gysel

Begegnungszentrum VIVA
Rheinstr. 46, Frauenfeld

21. Februar 2024
19:30 Uhr

Es wird eine Kollekte erhoben.

Organisation: Vorbereitungsteam und Evangelische Allianz Frauenfeld
Auskunft: Wolfgang Ackerknecht, 076 338 28 21



Herzliche Einladung

9. Jahresversammlung

**vom Samstag, 23. März 2024 um 15.00 Uhr
im Evangelischen Kirchgemeindehaus Wil
an der Toggenburgerstrasse 50, 9500 Wil**

Es ist eine gute Gelegenheit, sich über unsere Arbeit und
unsere Projekte zu informieren. Marie-Louise Weissenböck,
Europa Regionaldirektorin von C4I und Vorstandsmitglied
bei Christen an der Seite Israels Schweiz wird uns über die
Arbeit von Christen für Israel International berichten und
unsere Fragen beantworten.

Wir freuen uns auf Euch.

Infos bei Theo Zingg

Tel 071 923 61 19

CHRISTEN AN DER SEITE
ISRAELS
SCHWEIZ

